

Nichtgrammatiker zu lehren (nāvaiyākaraṇāya nirbrūyāt II, 3), so werden wir doch zu der Annahme gedrängt, daß er selbst auf der Höhe des grammatischen Wissens seiner Zeit gestanden habe, und dann allerdings kann er nicht gleichzeitig mit oder gar nach Panini gesetzt werden, dann läßt sich die Kluft zwischen beiden nur historisch, also durch einen entsprechenden zeitlichen Vorsprung auf seiner Seite erklären.

Ein stilistischer Unterschied zwischen Yāska und Panini unterstützt diese Annahme. Panini bildet gleichmäßig in bezug auf Verben, Nomina und Partikeln Bahuvrīhi's auf -artha: gati-, hīnsā-, ūna-, dūra-, adhy-artha u. a. Ganz anders Yāska: er gebraucht niemals artha als Hinterglied in adjektivischen Kompositis, sondern verwendet bei Verbalbegriffen -karman, sonst aber -arthyā: gaticarman I, 7, hīnsākarman I, 8 'die Handlung des Gehens, des Verletzens bezeichnend', vinigrahārthyā I, 3 als Bedeutung von ni und ava, pratiṣedhārthyā I, 4 von na, evamarthyā III, 1 usw. Der Sprachgebrauch Panini's zeigt größere Geschmeidigkeit der Sprache in bezug auf Bahuvrīhi-Bildung und herrscht in der ganzen späteren Literatur. Ohne geradezu vedisch zu sein, ist daher die Ausdrucksweise Yāska's doch altertümlicher, und liefert so einen vom Fachlich-Technischen unabhängigen, allgemein sprachlichen Beweis einer gewissen zeitlichen Priorität Yāska's vor Panini.

35 Werfen wir nun zum Schluß einen Blick auf die Entwicklung der etymologischen Wissenschaft zu Panini's Zeit. Hier finden wir nämlich den wesentlichen Inhalt des Nirukta im Uṇādi-Sūtra wieder; also auch hier ein kārtsnyam vyākaraṇasya. Der auffälligste Unterschied zwischen Nirukta und Uṇādi liegt in der Gruppierung des Stoffes. Während Yāska sich streng an die begrifflichen Kategorien der Nighaṇṭu's bindet, sehen wir im Uṇādi Anordnung nach der Endung: zuerst kommen, wie der Name besagt, Nomina auf -u, dann auf -ura, -iṣa, -ira, -ita usw., in ziemlich bunter Reihe. Eine ältere Anordnung nach der Materie schimmert durch, namentlich gegen Ende; so, wenn wir im letzten Kapitel hintereinander Namen von Körperteilen erklärt finden: Bauch, Mund, Schulter, Nagel, Scheitel, Knöchel, Rippe, Bart, Zopf, Schenkel, Hintern, Haar; oder etwas weiterhin in demselben Kapitel unmittelbar hintereinander: Löwe, Tiger, schrecklich. Candragomin hat dann, wie gewöhnlich, auch hier das Prinzip Panini's bis zu Ende durchgeführt, indem er auch die Suffixe